HEIMATBRIEF

Nr. 15 - August 1987

KREIS BORKEN

Heimat

Heimat – das ist nicht nur das Stück Land, auf dem wir aufwuchsen, nicht nur das Haus, in dem wir lebten, die Luft, die wir atmeten, Heimat ist auch der Garten, in dem wir spielten, das alte Hoftor mit seinem Quietschen, der Apfelbaum vor unserem Fenster und der Bach, der leise durch das Feld rieselte.

Heimat – das sind Eltern und Geschwister, Großeltern und Verwandte, Nachbarn, Freunde und Mitschüler, die Zeitungsfrau am Morgen, der Briefträger um die Mittagszeit, der Drehorgelmann, der Lumpensammler mit seinem Pfeifchen, Menschen um uns herum, die meine Sprache sprechen und verstehen.

Heimat – das ist der Klang der Kirchenglocken, der Bildstock am Weg, das Kreuz am Waldesrand; Heimat, das ist das Brausen der Orgel, der Tabernakel mit dem Ewigen Licht, das Singen der Gläubigen im Gottesdienst.

Heimat – das sind auch die Rosen im Vorgarten, die Stachelbeeren am Zaun, die Vergißmeinnicht am Teich.

Heimat – das sind die Spatzen, die uns aus dem Schlaf weckten, die Eidechsen, die spielerisch durch die Beete huschten, der Jagdhund von nebenan, die Katze, die träge auf dem Fensterbrett saß und sich putzte, die Hühner, die um Futter scharrten, die Schwalben, die ihre Jungen atzten, der Kuckuck mit seinem leisen Ruf und die Schildkröte, die sich ein frisches Blatt holte – dies alles ist Heimat, unverwechselbar, unwiederholbar . . .

Heimat meiner Ahnen, gewachsen in Jahrhunderten, Wurzel aus längst vergangener Zeit, Heimat, die ich liebe, um die ich leide und die ich nie vergessen kann . . .

Entnommen dem Buch von Inge Kowalsky "Oberschlesische Wurzeln - schlesisches Schicksal - eine Familie zwischen Kreuz und Davidstern". Treffender mit so wenigen Worten kann man die Heimat kaum darstellen. Erkenntlich wird hier, daß die Heimat überall gleich ist, ob fern oder nah.

Tag der Heimat 1987 in Gronau

Im freien Teil Deutschlands, der Bundesrepublik, ist es seit Jahren bereits Tradition geworden, im September eines jeden Jahres den "Tag der Heimat" zu begehen, der von Vertriebenen- und Flüchtlingsverbänden gestaltet wird.

Im Kreis Borken ist man dazu übergegangen, diesen Tag auf Kreisebene zu feiern, wobei sich der Bund der Vertriebenen als Ausrichter betätigt. Nachdem in den vergangenen Jahren Gescher und Ahaus als Veranstaltungsorte gewählt wurden, wird nunmehr am **Sonnabend, dem 12. September 1987**, Gronau die Stadt sein, in der die heimattreuen Menschen aus dem Osten unseres Vaterlandes sich einfinden werden. Die Feierstunde, die um **15 Uhr in der Gaststätte Concordia, Moltkestr. 1 a,** beginnt, steht unter dem Motto: "Verantwortung für Deutschland - Verantwortung für Europa". Einlaß ist ab 14 Uhr. Mitwirkende sind neben dem Festredner, dem stellvertretenden Landesvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen, Parplies, die Stadtkapelle Gronau unter der Leitung des Kapellmeisters Dragstra und der Männergesangverein Gronau unter seinem Dirigenten Oberstudienrat Tampier. Es ist sehr begrüßenswert, daß sich das Gronauer Orchester und der Chor zur Mitgestaltung bereitgefunden haben.

Der Tag der Heimat sollte doch Anlaß genug sein, daß sich alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen an dieser Kundgebung beteiligen. Heimatvertriebene und Heimatverbliebene haben doch gemeinsame Anliegen. Die Stärkung des Heimatbewußtseins aus den Wurzeln der Vergangenheit soll die Kräfte wecken, die für die Festigung unseres Gemeinwesens in der Demokratie erforderlich sind.

Der Bund der Vertriebenen wäre deshalb sehr dankbar, wenn sich recht viele Menschen aus Stadt und Land einfinden würden, die die Treue zur Heimat auf ihre Fahnen geschrieben haben. Hilfe und Gastfreundschaft, die man seinerzeit den Vertriebenen und Flüchtlingen gewährt hat, sind nicht in Vergessenheit geraten.

Selbstverständlich hat die Eingliederung in all den vergangenen Jahren reife Früchte getragen, doch dürfen die kulturellen und menschlichen Leistungen und Fragen Mittel- und Ostdeutschlands und der Menschen aus den anderen Teilen Europas nicht in Vergessenheit geraten. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil unseres Volksbewußtseins, das es zu erhalten gilt.

Der Tag der Heimat als Tag, der von allen Deutschen gleichsam begangen wird, wäre ein Zeichen der Verbundenheit und gäbe dem Vers unserer Nationalhymne: "Einigkeit und Recht und Freiheit ..." den rechten Wahrheitsgehalt.

Renzel

VEREINSBERICHTE

Stadtmuseum für Bocholt wird angestrebt

Der Verein für Heimatpflege Bocholt e.V. ist seit Jahren um die Errichtung eines Stadtmuseums in Bocholt bemüht. Die Bereitstellung von Räumen im Historischen Rathaus der Stadt Bocholt als Geschäfts- und Sammelstelle (siehe an anderer Stelle des Heimatbriefes) sieht der Verein auch als Ansporn, diese Bemühungen fortzusetzen, insbesondere auch eine zielstrebige Sammlungsarbeit auf ein Stadtmuseum Bocholt hin zu betreiben. Nachdem der Verein vor einiger Zeit auf einer Düsseldorfer Auktion eine umfangreiche und wertvolle Sammlung von Bocholter Postwertzeichen u. dergl. ersteigern konnte, besitzt er nun - zusammen mit einer ähnlichen Sammlung, die er aus einem Nachlaß erwarb - die umfangreichste Sammlung zur Geschichte der Bocholter Post. Das älteste Exponat ist ein mit Freivermerk versehener Paketbegleitbrief vom 17. Juni 1787.

Vor wenigen Wochen erwarb der Verein eine fast vollständige Sammlung von Holzschuhmacherwerkzeugen. Der Holzschuhmacherberuf war in früheren Jahrhunderten im hiesigen Raum als Nebenerwerbsquelle von Bedeutung.

In einem Rundschreiben an alle Vereinsmitglieder und in einem Zeitungsaufruf wandte sich Vereinsvorsitzender Wolfgang Feldhege in diesen Tagen an alle Heimatfreunde mit der Bitte, die Sammlungsarbeit des Vereins durch Übergabe von Gegenständen aus der Wohn- und Arbeitswelt des hiesigen Raumes, durch Bereitstellung von Büchern, Fotografien oder sonstigem Material aus und über Bocholt weiter zu unterstützen.

Ketteler

Pättkesfahrt der Velener Heimatfreunde

Siebzig Heimatfreunde trafen sich am Velener Heimathaus, um zu ihrer alljährlichen Pättkesfahrt aufzubrechen. Frohgelaunt fuhr man mit dem Fahrrad an Wiesen und Feldern unserer heimischen Landschaft vorbei zunächst zum Gestüt Rümersee, wo eine kurze Rast mit Stärkung der Kondition eingelegt wurde. Weiter ging es dann nach Heiden zu Becker-Tresen. Dort wurde gemütlich Kaffee getrunken. Das neue Heidener Heimathaus war dann das nächste Ziel. Dort wurden sie herzlichst vom Heidener Heimatfreund Herbert Filippek begrüßt, der auch einen kleinen Überblick über das neue Heimathaus gab.

Zurück nach Velen ging es an den Düwelsteenen vorbei bis zur Quelle an der Grenze Heiden/Velen, wo die letzte Rast eingelegt und die letzte "Wegzehrung" aufgebraucht wurde. Die Organisatoren dieser Pättkesfahrt freute es besonders, daß auch viele Kinder teilnahmen, die ebenso wie die Erwachsenen von der wieder einmal schönen Pättkesfahrt begeistert waren.

Eröffnung des Borkener Museums am 17. September

Beim Borkener Heimatverein ist man davon überzeugt, daß die Umbau- und Einrichtungsarbeiten im Stadtmuseum im ehemaligen Rathaus in der vorgesehenen Zeitplanung liegen, so daß am 17. September die Eröffnung stattfinden kann. Hiervon konnten sich die Mitglieder des städtischen Kulturausschusses bei einer Ortsbesichtigung überzeugen. In der sich anschließenden Ausschußsitzung wurden Einzelheiten über den Programmablauf der Eröffnungstage und der künftige organisatorische Ablauf beraten. So soll am 17. September im Rahmen eines kleinen Festaktes die offizielle Eröffnung erfolgen. Die folgenden drei Tage sind als Tage der Offenen Tür mit verschiedenen Aktivitäten geplant. Das Angebot reicht von Dia- und Filmvorführungen, Vorführungen verschiedener Arbeitstechniken über Puppentheater und einer Museumsrallye für Kinder und Jugendliche bis zu Bastelkursen. Anlieger haben sich bereiterklärt, nach altem Brauch ein Marktgeschehen auf die Beine zu stellen.

Dem Vorschlag der Verwaltung, bis auf weiteres kein Eintrittsgeld für den Besuch des Museums zu erheben, wurde vom Kulturausschuß zugestimmt. Die Öffnungszeiten werden im Vergleich zum ehemaligen Heimatmuseum erheblich erweitert. So ist das Museum von dienstags bis freitags grundsätzlich von 15.00 bis 18.30 Uhr, samstags von 10.00 bis 12.30 Uhr und sonntags von 10.00 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet. Darüber hinaus können Gruppen an den Werktagen auch vormit-

tags einen Besuchstermin vereinbaren. Diese umfassenden Öffnungszeiten können auch deshalb angeboten werden, weil sich der Borkener Heimatverein dankenswerterweise bereiterklärt hat, ehrenamtliche Kräfte für die notwendige Aufsicht zur Verfügung zu stellen und somit eine wesentliche Personalkosten-Einsparung erzielt werden kann.

Begegnungsräume für den Verein für Heimatpflege Bocholt e.V. im Historischen Rathaus Bocholt

Der Verein für Heimatpflege Bocholt e.V. hat seit kurzem ein neues Domizil: Im Historischen Rathaus der Stadt Bocholt stehen dem Verein im Erdgeschoß die ehemaligen Räume des Stadtarchivs als Begegnungsräume zur Verfügung.

Der Verein ist hierüber sehr erfreut. Er sieht in der Raumgestellung eine Anerkennung seiner bisherigen Arbeit und zugleich eine Aufforderung, weiterhin heimatpflegerisch tätig zu sein. Mit der Raumgestellung erhielt der in 1987 achtzig Jahre bestehende Verein ein wertvolles Geburtstagsgeschenk.

Die Vorstandsmitglieder trafen sich in einer Vorstandssitzung am 26. Mai 1987 zu einer ersten offiziellen Veranstaltung in den neuen Räumlichkeiten. Hier werden zukünftig zahlreiche Vereinsaktivitäten - eingebettet in die beflügelnde Atmosphäre historischer Stätte - stattfinden.

Die Begegnungsräume dienen den regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, der Mitgliederversammlung sowie den regelmäßigen Treffen und Arbeitssitzungen der Gruppen bzw. Arbeitsgemeinschaften innerhalb des Vereins in den Bereichen: Archäologie, Geologie, Ornithologie, Plattdeutscher Kring, Zeitschrift UNSER BOCHOLT. Einbezogen in diese Aufgabenstellung der Vereinstätigkeit sind ebenfalls gezielte Vortrags-, Dia- bzw. Filmveranstaltungen des Vereins.

Im folgenden werden einzelne feststehende Veranstaltungstermine des Vereins für die II. Jahreshälfte 1987 bekanntgegeben:

19. August:	Stadt- und kunsthistorische Fahrt nach Essen (Besichtigung von Münster und Münsterschatz, Stadtrundfahrt);
6. Sept.	Exkursion des Ornithologischen Arbeitsringes zum Polder;
9. Sept.	Bocholter Stadterkundungsfahrt in den Osten (Hl. Kreuz, Aa-See) und in die Büngerner Heide;
16. Sept.	Landschaftskundliche und kunsthistorische Exkursion nach Marienthal (Klosterkirche) und Drevenack (Haus Esselt);
25. Sept.	Plattdeutscher Abend im Historischen Rathaus;
26. Sept.	Teilnahme am Westfalentag in Iserlohn;
Oktober	Jahreshauptversammlung, zugleich Feier zum 80jährigen Vereinsjubiläum im Historischen Rathaus;
3. Okt.	Fahrt zum Kreisheimattag in Raesfeld;
31. Okt.	Teilnahme am Tag des Platt in Erve Kots;
8. Nov.	Lichtbildervortrag "Die Verehrung des Hl. Martin und Martinsbrauchtum in Bocholt" im Historischen Rathaus (Referent Georg Ketteler, Schrift- und Geschäftsführer des Vereins);
10. Nov.	Martinszug in der Bocholter Innenstadt (Beginn 17.15 Uhr);
30. Dez.	Teilnahme am Mittwinter-Abend in Erve Kots.

Ketteler

Mahnmal zur Erinnerung

Der 45. Jahrestag der Deportation der letzten Raesfelder Juden - am 27. Juli 1942 mußten die letzten acht ihr Haus verlassen - war der Anlaß zur Aufstellung und Enthüllung eines Mahnmals. Die Initiative zur Erstellung des Mahnmals ging vom örtlichen Heimatverein aus. Sie fand tatkräftige Unterstützung durch den Kirchenvorstand der katholischen Pfarrgemeinde, durch zahlreiche Geldspenden aus der Bürgerschaft und den örtlichen Vereinen.

An der Ostseite der Pfarrkirche, gegenüber stand bis zu ihrer Zerstörung die Synagoge, wurde eine mannhohe Stele,

ein leicht konischer, quadratischer Steinblock aus rotem Main-Sandstein, aufgestellt. Auf der Vorderseite wurden folgende Sätze eingemeißelt: "Zum Gedenken an unsere jüdischen Mitbürger, die über 250 Jahre mit uns gelebt haben. In den Jahren des Nationalsozialismus wurden sie verfolgt, ihre Synagoge (1863 - 1938) zerstört, und ihre Familien kamen in den Konzentrationslagern um". Neben einem alttestamentarischen Bibelspruch in hebräischer und deutscher Schrift wurden auch die Namen der 36 jüdischen Bürger eingeschlagen, die in den Jahren von 1942 bis 1945 in den Konzentrationslagern ums Leben kamen. Die Enthüllung des Gedenksteins nahm der Rabbiner Barsilay vom Rabbinat des Landesverbandes der jüdischen Kultusgemeinden in Westfalen nach einer kurzen Ansprache und dem Totengebet vor. Die Bevölkerung war zu dieser Gedenkstunde recht zahlreich erschienen.

PERSONALIEN

Franz Schonnebeck, der 1. Vorsitzende des Heimatvereins Velen e.V., ist am Tage seines 63. Geburtstages verstorben. Heimatfreund Schonnebeck war ein urwüchsiger Münsterländer aus echtem Schrot und Korn und ein Velener Bürger, dem die Heimat sehr am Herzen lag und der immer bereit war, den Heimatgedanken zu vertiefen. Das war Heimatfreund Schonnebeck, sein Weggang ist ein Verlust über Velen hinaus.

Er hatte Anteil an der Wiedergründung des Heimatvereins Velen, die am 8. März 1975 erfolgte, und wurde am 20. März 1983 dessen 1. Vorsitzender. Das Velener Heimatbuch vom Oktober 1983 ist von ihm mitgestaltet, ebenso geht der jährliche "Tag der kollen Kärmis" wesentlich auf seine Initiative zurück. Dem Heimatfreund Schonnebeck ist es zu verdanken, daß die 1984 frei werdende "Alte Post" mit Genehmigung und Unterstützung der Gemeindevertretung zum Heimathaus umgestaltet und im September 1985 seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Unermüdlich war er damit beschäftigt, dieses Heimathaus sinngemäß mit Leben zu erfüllen. Darüber hinaus ist der Verstorbene sehr eng mit der Schaffung des Velener Wahrzeichens "De Pütt" verbunden. - Nur wenige Jahre waren Heimatfreund Schonnebeck vergönnt, seine Heimatliebe zu verwirklichen, seine Nachfolger werden in seinem Sinne weiterarbeiten.

WAS-WANN-WO

Im **Hamaland-Museum Vreden** läuft noch bis zum 30. August 1987 die Ausstellung: Hausuhren aus privaten Sammlungen. Vom 13. September bis 31. Oktober 1987 wird in einer Ausstellung "Gebrauchs-Zinn aus dem Münsterland" gezeigt.

Der **Natur- und Vogelschutzverein Borken e.V.** plant für Samstag, den 5. September 1987, ab Kreishaus, Burloer Straße, eine Wanderung zum Freizeitgelände Haus Pröbsting mit anschließendem Grillabend. Beginn der Wanderung ab 18.00 Uhr. Leitung: Erich Bramers und Heinz Petersohn. Für Freitag, den 18. September 1987, 20.00 Uhr, ist im Lindenhof eine Versammlung mit Dia-Vortrag "Das Moorfroschprojekt des Biologischen Instituts Metelen" vorgesehen. Referent: Dipl.-Biologe Harung vom Biologischen Institut Metelen. Am Samstag, dem 3. Oktober 1987, findet um 15.00 Uhr ab Josef-Schule eine Pilz-Exkursion mit dem Pilzexperten Helmut Adam statt.

Rund um's Zwillbrocker Venn - ein Wanderführer mit Hintergrund-Information ist neu erschienen und für den Preis von 5,-- DM bei der Biologischen Station Zwillbrock, Zwillbrock 10, 4426 Vreden, zu beziehen.

Nähere Auskünfte: 0 25 64/3 15 51.

AKTUELLES

Kontakte zu Namensvetter Weert geknüpft

"Wir hoffen, daß diese erste Zusammenkunft unserer Vereinsspitzen zu einer dauernden freundschaftlichen Beziehung führt." Diesen Wunsch äußerte der 2. Vorsitzende Hubertus Mertens vom Bezirksverein "De Aldenborgh" aus Weert in der niederländischen Provinz Limburg gegenüber den Vorstandsmitgliedern des Heimatvereins Werth und einem Vertreter der Stadt Isselburg.

Die Anregung zu diesem Treffen mit Vertretern des holländischen Vereins für Geschichts- und Altertumskunde ging Mitte Februar dieses Jahres vom Vorstand des Heimatvereins Werth aus. Bereits wenige Tage später wurde aus der niederländischen Stadt mit gleichklingendem Namen reges Interesse am Zustandekommen engerer Beziehungen signalisiert.

Der niederländische Bezirksverein, der seit fast 40 Jahren besteht und mehr als 200 Mitglieder hat, hat das Ziel, die regionale Geschichte und die Altertumskunde zu fördern. Begrüßt wurden die Gäste vom Vorsitzenden des Heimatvereins Werth, Friedhelm Scheewel, seinem Stellvertreter Alfred Krause sowie vom Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Verkehr der Stadt Isselburg, Klaus-Dieter Spaan.

Um die freundschaftlichen Beziehungen zu vertiefen und zu festigen, werden die Niederländer bereits am 23. September erneut Werth und Umgebung besuchen.

Ein Gegenbesuch der "Werther" aus Deutschland ist für Mitte Mai des nächsten Jahres terminiert.

Scheewel

Zum Vorsitzenden gewählt

Neuer Vorsitzender der deutschen Sektion der Deutsch-Niederländischen Arbeitsgemeinschaft für kulturelle Grenzbeziehungen Achterhoek/Münsterland ist seit dem 10. Juli 1987 Erster Stadtrat Dr. Jürgen Becker aus Bocholt. Einstimmig wurde er in diese Aufgabe auf der jüngsten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft, die zu Gast beim Verein für Heimatpflege im Historischen Rathaus Bocholt tagte, berufen. Der Bocholter Kulturdezernent wird damit Nachfolger des langjährigen bisherigen Vorsitzenden Stadtdirektor Dr. Werner Schwack, der vor einigen Monaten verstarb.

Die Arbeitsgemeinschaft für kulturelle Grenzbeziehungen Achterhoek/Westmünsterland, auch als Werkgroep voor culturele Grenscontacten bezeichnet, wurde 1962 mit finanzieller Hilfe der niederländischen Provinz Gelderland, Arnheim, und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Münster, ins Leben gerufen. Sie will die kulturellen Gemeinsamkeiten zwischen den Bewohnern des benachbarten niederländischen Achterhoek und des Westmünsterlandes intensivieren und so zu einem noch innigeren Miteinander-Leben der Bewohner diesseits und jenseits der Grenze beitragen. Hierzu werden von der Arbeitsgemeinschaft ausgerichtet: Ausstellungen, Konzerte, Wettbewerbe, der jährliche Tag des Platt, der sich der Mundart in beiden Grenzregionen widmet, der Mittwinter-Abend, Museumsleiter-Treffen, die Herausgabe einer Schrift Grenzlandbegegnungen/Grenslandontmoetingen usw.

In einer kurzen Ansprache erklärte Erster Stadtrat Dr. Becker, daß er seine Aufgabe in der Tradition des Gründerehepaares der Arbeitsgemeinschaft, Prof. Dr. Stefan Selhorst und Ruth Selhorst ebenso wie in der Tradition des bisherigen verstorbenen deutschen Sektionsvorsitzenden Dr. Werner Schwack fortsetzen werde. Die deutsch-niederländische Kulturarbeit sieht die Arbeitsgemeinschaft nach den Worten des niederländischen Sektionsvorsitzenden Mr. Roelof Besse aus Winterswijk bei Dr. Becker, der sich der deutsch-niederländischen Verständigung stets engagiert angenommen hat, in guten Händen.

Ketteler

Denkmalpflegezuschüsse rechtzeitig beantragen

Bis zum 15. September 1987 können Zuschüsse für Restaurierungs- und Instandsetzungsarbeiten an Denkmälern, die im kommenden Jahr durchgeführt werden sollen, beantragt werden. Auf diesen Termin weist jetzt die Kreisverwaltung in Borken hin.

Gefördert werden Arbeiten an Denkmälern, die schon unter Denkmalschutz stehen oder deren Eigentümer sich mit einer Unterschutzstellung einverstanden erklärt haben. Neben Baudenkmälern zählen dazu auch bewegliche Denkmäler wie Bildstöcke und Wegekreuze sowie auch technische Einrichtungen und Objekte, soweit sie denkmalwerten Charakter haben. Zu beachten ist bei der Antragstellung die jüngst vom Kulturausschuß des Kreistages verabschiedete "Richtlinie zur Förderung der Denkmalpflege". Danach sind den Anträgen, die bei den Stadt- und Gemeindeverwaltungen erhältlich sind, beizufügen:

- eine Beschreibung der beabsichtigten Maßnahme mit einer möglichst genauen Kostenschätzung,

- ein Finanzierungsplan
- Fotos vom derzeitigen Zustand des Objektes,
- Lageplan oder Skizze mit eingetragenem Standort des Objektes,
- ein Auszug aus der Denkmalliste bzw. eine Erklärung des Denkmaleigentümers, wonach dieser sein Einverständnis zur Eintragung in die Liste bescheinigt.

Da die Antragsteller nicht in jedem Fall selbst in der Lage sein werden, die erforderlichen Antragsunterlagen beizubringen, sind die Ortsbehörden sowie der Kreis Borken gern bei der Beschaffung behilflich.

Die Anträge sind über die jeweiligen Stadt- oder Gemeindeverwaltungen einzureichen. Auskunft erteilt auch der Kreis Borken unter den Rufnummern: 02861/82-1307 oder 02861/82-1350. Wegen der nur begrenzt vorhandenen Haushaltsmittel wird bei der Entscheidung über eine Förderung einzelner Objekte nach Dringlichkeit verfahren.

Der "Museumshof auf dem Braem" in Gescher eröffnet

Der Museumshof setzt sich aus einer Reihe von Gebäuden verschiedener Bauerschaften Geschers zusammen. Dazu gehören ein Kötterhaus aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts mit eingerichteter Wohnküche, guter Stube, Vorrats- und Schlafkammer sowie einer Diele mit Stallungen. Weiter stehen auf dem Hof ein Backhaus, ein Spieker, eine Scheune, eine "Museschoppe" aus dem 18. Jahrhundert sowie ein Brauhaus und Bienenhaus. Die reichhaltige Sammlung des Heimatmuseums ist vorwiegend volkskundlich orientiert. Arbeitsgeräte aus den verschiedenen Bereichen von Haus und Hof vermitteln einen Einblick in die bäuerliche Alltags- und Arbeitswelt der Vorfahren.

Bäuerliches und dörfliches Handwerk werden auf dem Dachboden des Kötterhauses präsentiert: Holzschuhmacher- und Schuster-Werkstatt, eine Zimmermannskammer und Teile einer Böttcherei. Das Bauernhausmuseum ist offen sonntags von 10.00 - 12.00 Uhr und von 15.00 - 17.00 Uhr. Eine telefonische Absprache kann unter der Rufnummer 0 25 42/44 67 erfolgen.

Werth hat einen Dorf-Ausrufer

Es war ein guter alter Brauch und den hat der neugegründete Heimatverein Werth 1986 e.V. nun wieder im Städtchen an der Issel aufleben lassen, nämlich das Amt des Dorf-Ausrufers. Vor 25 bis 30 Jahren nahm ein Mitbürger die Glocke und zog damit durch den Ort, um "abzuschellen", wie man es im dörflichen Jargon nannte. Neuigkeiten gab es alleweil zu übermitteln, zum Beispiel, wenn die Bürger im Auftrage der Gemeinde zu Hand- und Spanndiensten aufgerufen wurden, um defekte Straßen einer Reparatur zu unterziehen oder wenn ein Fuder Holz zu verkaufen war und dergleichen mehr. Damals, Anfang bis Mitte der 60er Jahre, gab es noch keine amtlichen städtischen Bekanntmachungen in Blattform, die unter die Leute gebracht wurden, das einzige Medium zur Verbreitung von Nachrichten konnten damals das "Bokeltse Blädeken" oder der "Dorf-Ausrufer" sein. Er wurde von der politischen Gemeinde bestellt und auch entsprechend bezahlt. Natürlich stand dieser Mann auch den Vereinen im Orte zur Verfügung, auch der einzelne Bürger konnte ihn anfordern, wenn er etwas zu verbreiten hatte. Doch so nach und nach verschwand dieser traditionsträchtige Posten von der Bildfläche, in Werth war es zuletzt der Mitbürger Heinrich Bröring, der das Amt ausübte. Seitdem wurde es nicht wieder vergeben, als Besagter starb. Bei der Gründung des Heimatvereins Werth 1986 e.V. im November des vergangenen Jahres besannen sich die Gründer und Initiatoren des Vereins auf diese Tradition. Mit dem Vorstandsmitglied Theodor Boland (50) hat man den richtigen Mann gefunden, der dieses Amt spontan übernahm. Bereits oft im Verlaufe des Jahres 1987 hat er von seiner Glocke Gebrauch gemacht, um Veranstaltungen von Vereinen, Nachbarschaften und dergleichen mehr fast an jeder Straßenecke anzukündigen durch sein Ausrufen. Nach anfänglichem Belächeln seitens der Bevölkerung hat Mitbürger Theodor Boland doch recht schnell mit diesem Amt Freude und positive Kritiken in der Bevölkerung bekommen. Dieses Amt ist im westlichen Münsterland wohl einmalig und originell, wie vielfach zu hören und festzustellen ist.

Friedhelm Scheewel

2. Folkloretag in Stadtlohn

Stadtlohns gute Stube wird am 5. September zum Mekka vieler Freunde heimatlichen Brauchtums werden. 12 Volkstanzgruppen haben ihr Mitmachen beim 2. Stadtlohner Folkloretag zugesichert und werden am Nachmittag des verkaufsoffenen Samstages auf verschiedenen Straßen und Plätzen des Innenstadtbereiches zwischen 15.00 und 17.00 Uhr ihre Tänze vorführen. Musik und Tanz beherrschen an diesem Tage die Szenerie in der Innenstadt, die vom Verkehr gänzlich freigehalten wird. Die zahlreichen Volkstanzgruppen in ihren farbenprächtigen Trachten sowie der Blumen- und Fahnenschmuck werden der Stadtlohner Innenstadt ein bislang nicht gekanntes Flair verleihen.

Alle Volkstanzgruppen treffen sich um 17.00 Uhr zum Trachtenumzug durch die Straßen der Innenstadt. Zu Füßen der Pfarrkirche St. Otger werden sie vom Schirmherrn des Folkloretages, Bürgermeister Bernhard Horst, gegen 18.00 Uhr willkommen geheißen, bevor auf dem Marktplatz das große Tanzfinale stattfindet.

Wessum und Legden die schönsten Dörfer des Kreises Borken

Dem Ort Wessum wurde die Krone der Schönsten unter den Schönen im Kreis Borken zuerkannt: Im Landeswettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" wurde der Gewinn der Silberplakette mitgeteilt. Für Legden gibt es eine Bronzeplakette. Minister Klaus Matthiesen verkündete das Ergebnis des Landeswettbewerbs auf einer Veranstaltung der Bundesgartenschau in Düsseldorf. Eine zwölfköpfige Landeskommission hatte in den vergangenen Wochen die auf Kreisebene für den Landeswettbewerb benannten Orte besucht. Dabei ging es um fünf Kriterien, die zur Bewertung aufgestellt wurden: Allgemeine Entwicklung (10 Punkte), Bürgerschaftliche Aktivitäten und Selbstbeteiligung (15 Punkte), Baugestaltung des Ortes (30 Punkte), Grüngestaltung (30 Punkte), Ort in der Landschaft (15 Punkte). - Auch der HEIMATBRIEF gratuliert Wessum und Legden zu diesem Erfolg. Die Verlierer sollen sich nicht entmutigen lassen, die Heimat gewinnt schon allein durch die Beteiligung.

Plattdeutsch-Boom

Obwohl Plattdeutsch seit einigen Jahren eine Renaissance in Nordwestdeutschland erlebt, verzeichnen zahlreiche niederdeutsche Theater einen Zuschauerschwund oder eine Stagnation. Aber diese scheinbar widersprüchliche Entwicklung erklärt das Institut für Niederdeutsche Sprache (Bremen) gerade mit dem Mundart-Boom: Die etablierten Platt-Bühnen können mancherorts bei Abstechern auf die Dörfer nicht mehr spielen, weil sich dort inzwischen eigene Speeldeelen (Laienbühnen) gebildet haben. Deshalb hat manche große Bühne kleine Tournee-Spielorte aufgegeben.

Diese Entwicklung ist erfreulicherweise auch in unserem Heimatbereich festzustellen. Theater-Vorstellungen in plattdeutscher Mundart sind überall fast selbstverständlich und auch plattdeutsche Messen in den Kirchen werden vermehrt gelesen wie auch Vereinsversammlungen zunehmend in heimischer Mundart abgehalten werden. Heimatfreunde sollten auf weitere Möglichkeiten der Verbreitung achten und bei entsprechenden Gelegenheiten Anregungen geben.

Arbeitstagung Naturschutz in Metelen

Die Gemeindedirektoren und andere leitende Kommunalbeamte aus dem Kreisgebiet Borken hatten ihre im zweijährigen Rhythmus wiederkehrende Arbeitstagung in diesem Jahr nach Metelen verlegt. Sie stand unter dem Leitwort: Naturschutz. Erste Station der Gruppe, zu der auch die Frauen der Mitglieder gehörten, war das Biologische Institut Metelen. Verständlich das Interesse der Gäste an der Weiterentwicklung des Instituts, wenn man weiß, daß der Kreis Borken damals bei der Gründung der Einrichtung einen wesentlichen Anteil geleistet hatte und heute noch leistet. Die Teilnehmer wurden zunächst von Bürgermeister Hermann Rosing und Gemeindeamtmann Theo Wiedau willkommen geheißen. Im Biologischen Institut war es der Institutsleister Dr. Dieter Glandt, der die Gäste in die Aufgaben der Einrichtung einführte und sie auch mit den Plänen und neuen Aufgaben des Hauses vertraut machte. Nicht alle Besucher hatten vorher die in den vergangenen Jahren neu geschaffene Naturschutzausstellung gesehen und waren daher überrascht. Daneben blieb an der gemeinsa-

men Kaffeetafel noch viel Zeit für Fragen, die den Naturschutz betrafen.

Nächstes Ziel war das Mühlenmuseum. Aber bevor "Kiepenkerl" Josef Kemper aus der Geschichte der alten Wassermühle erzählen konnte, sahen sich die Gäste die Umgebung der Mühle mit Brücke und Vechte an. Erwähnt wurden auch die guten Beziehungen zwischen Metelen und Schöppingen. In der Mühle mußten die Metelener Gastgeber viele Fragen beantworten, denn einige Gemeindedirektoren kannten die Mühle noch von früher her, als hier noch Korn gemahlen wurde. Das Museum hatten sie noch nicht gesehen. Abends wurde im Gasthaus Leuters der Abschluß gemacht und Bilanz gezogen. Es blieb kein Zweifel darüber, daß es allen in Metelen gefallen hatte und neue Eindrücke im Sinne der Arbeitsgemeinschaft gewonnen werden konnten.

Aus dem Konto "Hilfe für die bedrohte Tierwelt"

Die "Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e.V.", deren längjähriger Präsident der kürzlich verstorbene Professor Dr. Dr. Bernhard Grzimek war, stellt der Biologischen Station in Zwillbrock einen Betrag von DM 200 000 zur Verfügung. "Es ist bemerkenswert, wie Sie, zum Teil durch Einbringen unkonventioneller Ideen - ich denke hier insbesondere an die Anwendung der sogenannten Nachbarschafts-Verträge - beachtliche Erfolge für den Biotop- und Artenschutz erzielen konnten", heißt es in dem Schreiben.

Der Zoologischen Gesellschaft, die sich überwiegend im Ausland engagiert, ist die Arbeit der Naturschützer in Zwillbrock bestens bekannt. Bereits in den vergangenen Jahren floß insgesamt ein sechsstelliger Betrag nach Vreden. Davon wurde u. a. auch die Schafherde aufgebaut. Sie ist inzwischen auf 700 Tiere angewachsen, die diesseits und jenseits der Grenze zur Pflege der Moore eingesetzt werden. Wie Wolfgang Schwöppe, Geschäftsführer der Biologischen Station, mitteilte, hat er einen weiteren Antrag auf finanzielle Unterstützung bei der Umwelt-Stiftung des Landes Nordrhein-Westfalen gestellt. Falls von dort ein größerer Betrag kommt, soll im Vredener Raum ein neues Naturschutzgebiet ausgebaut werden, und zwar nach dem Vorbild des Ellewicker Feldes: Die Flächen werden angekauft, zusammengelegt und mit bestimmten Auflagen an die Landwirte verpachtet.

Über das Ellewicker Feld schreibt die Zoologische Gesellschaft: "Das Gebiet scheint geradezu dafür prädestiniert zu sein, eine Vorreiterrolle im Wiesen- und Weidevogelschutz zu übernehmen".

Alter Brunnen wurde wiederentdeckt

Mit dem Abbruch des alten Pastorats auf dem Burggelände in Nienborg im Jahre 1975 wurde beim Abfahren des Bauschuttes unter einem Baumstamm ein Brunnen entdeckt, aus dem das Wasser für das Pastorat gepumpt worden war. Bei diesem Brunnen scheint es sich um einen mittelalterlichen Versorgungsbrunnen zu handeln, wie sie auf der Burg noch zu finden sind. Das Pastorat, das in seinem Stil der Burg angepaßt war, wurde 1850 vom Nienborger Pfarrer Friedrich Jost erbaut und war bis zum Tode des Pfarrers Franz Janmieling am 21. März 1974 bewohnt. Das Landesdenkmalamt hat sich den Brunnen angesehen. Eine endgültige Entscheidung über den Fund wurde noch nicht getroffen. Der Brunnen hat einen Durchmesser von 1,40 m und eine Tiefe von 7 m.

Eine gute Idee ...

... entwickelte der Heimatverein Heiden bei der Aktualisierung des HEIMATBRIEFes. Jede Ausgabe wird zwanzigfach vervielfältigt und so verstärkt in die Öffentlichkeit gebracht. Besser kann der Zielsetzung des HEIMATBRIEFes nicht entsprochen werden. So bringen wir unsere Arbeit nachhaltig an den "Mann" und gewinnen immer mehr Heimatfreunde. Nachahmung wird empfohlen!

Herausgeber:
Der Heimatpfleger des Kreises Borken
Redaktion:
Stellv. Kreisheimatpfleger Joh. Beekmans, Hauptstr. 65, 4280 Borken-Weseke, Tel.: 02862/2625
Einsendungen bitte an den Redakteur oder an die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege: Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel.: 02861/821348